

Bericht:

Zurzeit wird noch der Spielplatz H.-Lübke-Straße attraktiviert. Die Fertigstellung wird zum Jahresende erfolgen. Die für dieses Jahr ausstehenden Spielplätze Langeooger Straße und Hasenweide konnten noch nicht erneuert werden. Der Baubetriebshof musste zuerst die Außengelände an den Neubauten der Krippen und KiTa's fertigstellen, die seinerzeit nicht eingeplant waren. D.h., der Zeitplan hat sich entsprechend verschoben.

In 2016 wurde eine Maßnahmenplanung für die Attraktivierung der Spielplätze beschlossen. Vorgegangen waren eingehende Beratungen verbunden mit einer Reduzierung der Spielplätze. Die aufgelösten Grundstücke sollten dem Verkauf zugeführt und die Hälfte der Erlöse für die Deckung der Ausgaben der Attraktivierung eingesetzt werden.

Inzwischen sind 18 Grundstücke verkauft mit einem Gesamterlös von 928.464,16 Euro. Die Hälfte des Betrages dient der Deckung der Ausgaben (somit 464.232,08 Euro).

Die tatsächlichen Ausgaben liegen bis dato bei 681.308,90 Euro. Zum einen ist das der jährlichen Preissteigerung, teilweise auch mit einer nicht zu erwartenden Teuerungsrate, geschuldet. Zum anderen sind einige Spielplätze teurer geworden aufgrund der Wünsche aus der Kinder- und Jugendbeteiligung.

Es ist somit jetzt schon eine Mittelüberschreitung von rd. 217.000 Euro zu verzeichnen.

Zwar stehen noch 4 Spielplätze zum Verkauf (insgesamt rd. 4.200 m²); der Erlös wird bei einem Quadratmeterpreis von durchschnittlich 100 Euro bei ca. 420.000 Euro liegen. Das wären somit weitere 210.000 Euro für Neugestaltungen.

Es stehen aber noch 8 Plätze zur Neugestaltung aus. Laut der in 2020 überarbeiteten Liste „Maßnahmen- und Kostenplan“ (siehe Anlage) werden die Kosten auf 292.500 Euro geschätzt. Gegenüber den noch zu erwartenden Einnahmen (zu 50 % = 210.000 Euro) entstehen noch einmal Mehrkosten von ca. 83.000 Euro. Zusammen mit den bis 2021 entstandenen Mehrkosten von 217.000 Euro sind das insgesamt 300.000 Euro, die nicht durch die hälftigen Verkaufserlöse gedeckt sind.

Ferner ist von weiteren Mehrkosten auszugehen, da in den letzten Monaten die Kostensteigerung noch einmal extrem hoch ausgefallen ist.

Die Verwaltung hatte bereits in der Vergangenheit vorgeschlagen, ggf. weitere Spielplätze aufzugeben, insbesondere dort, wo eine hohe Spielplatzdichte zu verzeichnen ist. Vorgeschlagen war hier z.B. der Spielplatz Konrad-Adenauer-Straße, da in unmittelbarer Nähe (150 – 200 m entfernt) die „neuen“ Spielplätze Marienhof und H.-Lübke-Straße liegen. Gleiches könnte gelten für den Spielplatz Helmsundstraße, da in unmittelbarer Nähe die Plätze Mellumstraße und Langeooger Straße liegen.

Dieses würde zum einen Verkaufserlöse einbringen (beide zusammen haben rd. 2.100 m², somit ca. 210.000 bis 250.000 Euro), zum anderen die Ausgaben für die Attraktivierung verringern um 82.500 Euro (wobei aktuell eher von 100.000 Euro auszugehen ist). Damit wäre das „Gleichgewicht“ des ursprünglichen Beschlusses wiederhergestellt und ggf. auch die Kostensteigerungen für die Neuanschaffungen aufgefangen.